

des Filmes. Er lag bei einem Bleiglättefilm über 8, bei einem Zinkweißanstrich bei 7,5, bei einem Eiseoxydrot bei 5. — Künstliche Alterungsversuche lassen sich unter der Praxis besser angenäherten Bedingungen durchführen, wenn die Filme in Schichten von 1—3 μ auf Rasierklingen aufgetragen werden. Gleiche Unterlage, leichte Wägungsmöglichkeit sind die Vorteile dieser Methode.

Aussprache: Zeidler, Berlin: Rasierklingen erwiesen sich in früheren Versuchen nicht als ideale Filmunterlage.

Colloquium über Fragen der Anstrichstoffe.

Leiter: Prof. Dr. Scheiber, Leipzig.

Scheiber macht Bedenken geltend, ob der Chlorkautschuk weiterhin als Anstrichstoff in Frage komme, da Kautschuk Einfuhrrohstoff sei. — Jordan, Ludwigshafen: Chlorkautschuk kann späterhin auf dem synthetischen Kautschuk aufgebaut werden. Gegenwärtig stellt er einen wichtigen Ausfuhrgegenstand dar, weshalb Naturkautschuk beibehalten werden kann. — Eine Anfrage nach der Liefermöglichkeit von Tallölester beantwortet Heller, Berlin: Tallölester werde nach seinem Verfahren in großem Umfange hergestellt und geliefert. Vielleicht wird es nötig werden, das Glycerin durch Glykol zu ersetzen. Tallölester-Filme scheinen manchmal zu vergilben. — Zur Frage der Veredelung des Leinöles gibt Aser, Hamburg, an, daß Viscositätsverhöhung die Aufnahmefähigkeit des Leinöles für Pigmente verdopple, daher die Anzahl der Aufstriche herabzusetzen erlaube. — Standöl von der 4fachen Viscosität des Leinöles kann zum Grundieren benutzt werden, ohne daß zu hohe Verluste durch Aufsaugen entstehen. — Zeidler: Das Aufsaugvermögen von Pigmenten ist keine Konstante, sondern hängt von der Art des Anreibens ab. — Ostwald, Biebrich: Wichtig für das Aufsaugvermögen ist die Art des Trägers bei gefällten, wasseremulgierten Partikeln. — Scheiber: Wie haben sich Zwischenschichten bei Rostschutzanstrichen bewährt? — Jordan, Ludwigshafen: Wenn in einem Anstrichsystem Pigmentfurnis, Nitroschicht, reine Firnisdeckschicht nicht sorgsam auf das verschiedene Dehnungsvermögen der Schichten geachtet wurde, so hatten solche Systeme nur Nachteile. — Scheiber: Gibt es Möglichkeiten zur Bleichung der Cumaronharze? — Jordan: Zunächst nicht, weil die Beschaffenheit verschiedener Provenienzen zu stark wechselt. Steigerung der Cumaronharzerzeugung ist nicht zu erwarten. — Scheiber: Welche Erfahrungen liegen vor mit Anstrichen, die auf Vinylacrylylen aufgebaut sind? — Jordan: Derartige Filme sind nicht unbedenklich wegen der großen Oxydationsneigung und Schlagempfindlichkeit.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Deutsche Gesellschaft für photographische Forschung.

7. Tagung am 18. und 19. Juni 1937 in Berlin, Haus der Technik.

Vorläufiges Vortragsprogramm: Dr. K. Kieser, Beuel a. Rh.: „Vierjahresplan und Photographie.“ — Prof. Dr. R. Pohl, Göttingen: „Neue Modellversuche zum Verhalten des latenten Bildes.“ — Prof. Dr. E. Schiebold, Leipzig: „Stand der Röntgenphotographie in der Technik.“ — Prof. Dr. R. Janker, Bonn a. Rh.: „Ergebnisse der medizinischen Röntgenphotographie.“

Ferner sind Vorträge über Empfindlichkeitsmessung, Entwicklung, Theorie des photographischen Prozesses und andere Themen vorgesehen.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. C. Jacobi, Frankfurt/Main, stellvertretendes Vorstandsmitglied der I. G. Farbenindustrie A.-G., Leiter der Werke Mainkur und Griesheim der I. G., feiert am 6. Juni seinen 60. Geburtstag.

Geh. Reg.-Rat o. Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. Dr. med. h. c. Heinr. Wieland, Inhaber der Ehrenmitgliedschaft des VDCh seit 1933, Nobelpreisträger, Herausgeber von Liebigs Annalen, feierte am 4. Juni seinen 60. Geburtstag.

Die Kaiserlich Leopoldinische Akademie der Naturforscher in Halle, die Leopoldina-Carolina, beging am 28. Mai die Feier ihres 250jährigen Bestehens. Zu diesem Anlaß wurde die Cothenius-Medaille verliehen: Geh.-Rat emerit. Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. M. LeBlanc, Leipzig, und Prof. Dr. F. Barger, Edinburgh.

Verliehen: Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. F. Körber, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Eisenforschung, Düsseldorf, auf der diesjährigen Tagung des Jernkontoret (Schwedische Eisenhütten-Vereinigung) die Rinman-Denkmedaille in Anerkennung seiner Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Metallurgie. Diese Auszeichnung wurde bisher nur viermal, und zwar nur an Schweden, verliehen. Einem Ausländer ist sie jetzt zum erstenmal zugesprochen worden.

Berufen: Geh.-Rat Prof. Dr. P. Lenard, Heidelberg, und Prof. Dr. J. Stark, Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Berlin, vom Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung zu Ehrenmitgliedern des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands.

Gestorben: Dr. A. Bertram, früher 39 Jahre Chemiker und Betriebsführer der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werke Badische Anilin- u. Soda-fabrik, Ludwigshafen, am 21. Mai im Alter von 79 Jahren.

Ausland.

Prof. Dr. Dr. h. c. G. Komppa, Direktor des Chemischen Laboratoriums der Technischen Hochschule Helsingfors, wird demnächst wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Mitteilung der Geschäftsstelle.

Betr.: Fragebogen.

Es fehlen immer noch von einer Reihe von Mitgliedern die Fragebogen für den NSBDT. Wir machen darauf aufmerksam, daß alle persönlichen Mitglieder (mit Ausnahme der ausländischen Staatsangehörigen) die Fragebogen ausfüllen und einsenden müssen. Mitglieder, die mehreren NSBDT-Vereinen angehören, brauchen die Bogen nur für einen Verein auszufüllen.

Zur Erlangung des Anrechnungsausweises für die DAF, wo bekanntlich am 1. Juli eine Beitragsherabsetzung um 2 Stufen erfolgen soll, ist es unbedingt notwendig, daß

1. die Fragebogen vorliegen,
2. der Beitrag für das 1. Halbjahr 1937 an den VDCh bezahlt bzw. eine Vereinbarung hierüber getroffen ist.

Wir bitten daher die Mitglieder, die einen oder gar beide Punkte bis jetzt noch nicht erledigt haben, dies nunmehr unverzüglich nachzuholen. Die Versendung der Ausweise erfolgt im Laufe dieses Monats nur an die Mitglieder, bei denen die oben erwähnten Voraussetzungen erfüllt sind.

Mitteilungen betreffend Zeitschriftenversand

Viele der Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung der Zeitschrift, die bei uns einlaufen, lassen erkennen, daß die meisten Mitglieder unseres Vereins über die Art und Weise, wie sich der Zeitschriftenversand vollzieht, falsche Vorstellungen haben. Es ist daher angebracht, einmal den Hergang genauer zu schildern.

Der Versand vollzieht sich auf dreierlei Weise:

1. **Innerhalb Deutschlands** erhalten die Mitglieder die Zeitschriften des Vereins Deutscher Chemiker, Teil A und Teil B, sowie gegebenenfalls die „Chemische Industrie“, Nachrichtenausgabe, durch Postüberweisung. Nach Anweisung der Geschäftsstelle des VDCh meldet die Verlagsexpedition die Zeitschriften mit Versandlisten beim Postzeitungsaamt zum Dauerbezug an. Für jeden Bezieher der Zeitschriften wird eine Dauerlieferkarte ausgestellt, die vom Postzeitungsaamt an das zuständige Bestellpostamt des Beziehers weitergeleitet wird. An Hand dieser Karte verteilt das Postamt die Zeitschriften an die Bezieher seines Bestellbezirkes. Der Verlag läßt zu genau festgesetzter Stunde die notwendige Anzahl von Zeitschriftenstücken direkt von der Druckerei aus beim Postzeitungsaamt aufliefern; das Postzeitungsaamt besorgt die